

Quartalsupdate Juli – September 2009 für Devisen (28.06.09)

Depotpositionen:

Erläuterung zu Art: **T** bedeutet taktische Position, Zeitraum kurzfristig, mittelfristig,
S bedeutet strategische Position, Zeitraum langfristig

WKN	Beschreibung	Art	Bemerkung
DB3GB1	Short USD/CAD	T	

Abgang Depotposition: Verkauf Tradingpositionen Short Euro/AUD und Long Euro/YEN

Zugang Depotposition: keine

Watchlist: Tradingposition Art T in Währungen (Euro/JPY Short, USD/JPY Short, Euro/USD Long,)

Korrelationsmatrix Devisen/Aktienmärkte Zeitraum April – Juni 2009

Währung	Hinweis	Korrelation mit steigenden Aktien (+)	Ausprägung Korrelation	Korrelation mit fallenden Aktien (-)	Ausprägung Korrelation	Währungspaar
AUD	Future	+	stark			E/AUD
CAD	Future	+	mittel			E/CAD; USD/CAD
CHF	Future			-	schwach	E/CHF
EUR	Future	+	mittel			E/USD; E/JPY
GBP	Future			-	schwach	E/GBP
JPY	Future	+	stark	-	stark	E/JPY; USD/JPY
USD	Index			-	mittel	E/USD; USD/JPY
Euro/PLN	Währungspaar	+	schwach	-	mittel	E/PLN

Gehandelt werden z. B. in Erwartung steigender Aktienmärkte folgende Währungspaare:

Long E/JPY; E/USD

Short E/AUD; E/CAD

In Erwartung fallender Aktienmärkte folgende Währungspaare:

Short E/JPY; USD/JPY

Einstieg in die Devisenposition erfolgt erst nach charttechnischer Überprüfung des Devisenpaares.

Kernaussage:

- An den globalen Devisenmärkten herrscht weiterhin eine hohe Volatilität, da die Anleger weltweit versuchen, die Auswirkungen der verschiedenen Konjunkturpakete auf die Währungen einzuschätzen.
- Der Euro gewinnt gegenüber dem US-Dollar, weil anscheinend das Vertrauen in die Politik der FED schwindet.
- Die FED ist anscheinend entschlossen, trotz einer möglichen beginnenden wirtschaftlichen Erholung ihre Defizitpolitik weiter fortzuführen, was das Risiko von Inflation fördert.

By By US-Dollar?



Ausblick Zeitraum Juli – September 2009:

Abwertender, vielleicht auch kollabierender US-Dollar, kurzfristig zu große Euphorie für Euro

Es sieht langfristig für die amerikanische Wirtschaft eher düster aus. Die Regierung häuft wachsende Schulden auf, der Staat mischt sich immer stärker in das Geschäft der Unternehmen ein, das Inflationsrisiko steigt.

Der US-Dollar wird durch die Geldpolitik der FED und durch die Finanzkrise weiter abwerten.

Ein Risiko bleibt für den US-Dollar der US-Immobilienmarkt. Die Immobilienpreise haben trotz der Stützungsmaßnahmen der US-Regierung ihren Fall bisher nicht beendet. Es besteht nach wie vor das Risiko, dass die US-Wirtschaft von einer neuen Welle von Kreditausfällen und Zwangsversteigerungen betroffen wird, wenn die Arbeitslosigkeit und sinkende Einkommen sich weiter verschlechtern. Eine Enttäuschung auf einen baldigen Aufschwung könnte eine Fortsetzung der Abwärtsbewegung am US-Immobilienmarkt bedeuten.

Wenn die Erholung der Wirtschaft nicht nachhaltig sein sollte, könnte der US-Dollar diesmal in einen Abwärtsstrudel geraten, denn ein neuer Abschwung würde das Vertrauen in die Krisenwährung Nr. 1 zerstören.

Nach wie vor ist eine anhaltende US-Dollarschwäche zu beobachten. Dennoch könnte es **kurz- bis mittelfristig zu einer temporären Änderung dieses Trends** kommen.

Insbesondere die gestiegenen US-Renditen bei US-Staatsanleihen könnten Investoren wieder anlocken und somit die US-Dollar Nachfrage stärken.

US Dollar Index (EOD) (\$USD) INDX

26-Jun-2009, 16:00 ET, daily, O: 80.266, H: 80.272, L: 79.611, C: 79.831, Chg: -0.583 (-0.72%)

P&F Pattern Double Bottom Breakdown on 12-May-2009

Traditional, 3 box reversal chart

Prelim. Bearish Price Obj. (Rev.): 71.0

© StockCharts.com



Der US_Dollarindex steht auf der Unterstützungslinie von 80. Eine weitere (kurzfristige) Abschwächung des US-Dollars-Index ist zu erwarten. Es könnte der Bereich bis 76-78 Punkte im US-Dollarindex angelaufen werden.

Der Euro könnte sich im Zeitraum Juli – September 2009 in den Grenzen 1,35 – 1,45 USD bewegen.

Was ist sonst noch aufgefallen (stichpunktartige Auflistungen):

- US-Dollar bleibt Leitwährung

China hat Angst, dass die Staatengemeinschaft das Vertrauen in die USA verliert und der USD schwach wird, und Inflation ihre bisher werthaltigen Devisenreserven schwächt.

Was wollte China mit dem Vorstoß den USD als Weltwährung zu ersetzen bezwecken:

1. Sie wollen, dass ihre eigene Währung eine größere Rolle in der Weltwirtschaft spielt.
2. Sie wollen, dass die USA sich mehr um den Abbau ihrer Defizite und Stabilität ihrer Währung kümmert.

Sind das die Sorgen des Gläubigers China?

Die stark steigende Verschuldung der USA bedroht aber nicht nur China als größten Gläubiger.

- **Comeback der Carry-Trades, US-Dollar neue Carry-Trade Währung?**
YEN,USD, teilweise der SFR stehen unter Abwertungsdruck. Gefragt sind höher verzinsliche Währungen wie AUD, NZD, Brasilianischer Real ...
Durch den Konjunkturoptimismus suchen die Anleger vermehrt das Risiko. Sie investieren in hochverzinsten Währungen und verkaufen Niedrigzinswährungen wie US-Dollar und Yen.
Die Carry-Trades dürften nicht von Dauer sein, wenn die Hoffnungen auf einen baldigen Konjunkturaufschwung sich nicht einstellen. Die Anstiege in den Carry-Trade Währungen sind lediglich ein Zeichen der Normalisierung nach den heftigen Einbrüchen in den vergangenen Monaten.
- **Abkehr vom US-Dollar bei Schwellenländern**
China und Rußland planen den Handelsverkehr in eigenen Währungen abzuwickeln. Die Abkehr vom US-Dollar als Leitwährung ist bei den aufstrebenden Schwellenländern deutlich zu erkennen.

Wo liegt das Überraschungspotential?

- **Eine neue Runde schwacher Wirtschaftsdaten** könnte die Anleger wieder in den vermeintlich sicheren Hafen US-Dollar treiben und dem US-Dollar zu Kursgewinnen verhelfen. Eine Rückkehr in die Zone von 1,25 – 1,30 US-Dollar wäre möglich, bei abnehmender Risikoaversion der Anleger.
- **Die Kreditkrise könnte erneut aufflammen** und eine Welle von Mittelzuflüssen in den US-Dollar auslösen.
Der US-Dollar könnte wegen noch offener Abschreibungen nichtamerikanischer Banken auf Dollarpapiere wieder gefragt sein. Haben die nichtamerikanischen Banken noch eine gigantische Dollar-Short-Position in ihren Büchern? Wenn ja, dann könnte dies dazu führen, dass der Euro in nächster Zeit bis auf ein Verhältnis 1:1 Euro/US-Dollar fallen könnte.
- **Ich betrachte den Devisenmarkt grundsätzlich sehr vorsichtig.**
Die wirtschaftlichen Veränderungen bringen starke Währungsbewegungen mit sich. Diese können ausgelöst werden von staatlichen Eingriffen, die nicht prognostizierbar sind. (Beispiel SNB, Interventionen zur Schwächung des Schweizer Frankens)
- **By By US-Dollar**
US-Dollarbesitzer aus dem Ausland werden bereits nervös. Die USA haben ein Defizit das bereits viermal so hoch ist wie das größte Haushaltsdefizit aller Zeiten. Dieses Defizit bedroht die Vorherrschaft des amerikanischen Dollars.
Wie werden sich dabei die anderen Währungen verhalten?
Am sichersten ist anstatt von Devisenpaaren den US-Dollar gegen Gold zu handeln.